



teilen - lernen - miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Herrsching, im Mai 2008

Liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe, liebe Mitglieder und Spender/innen,

"Merkel: Essen teurer, weil Inder mehr essen" - Schlagzeile in der taz vom 18.4. In Indien nähmen inzwischen rund 300 Millionen Menschen eine zweite Mahlzeit am Tag ein, stellt die Kanzlerin fest. Stoff, um nachzudenken.

Die billige Versorgung mit Energie und Lebensmitteln verliert derzeit bei uns an Selbstverständlichkeit, doch das ist noch harmlos, verglichen mit der Situation der nicht nur relativ Armen (wie bei uns), sondern der **unter dem Existenzminimum** lebenden Menschen, in Indien immer noch ca. 600 Millionen der 1,1 Milliarden Menschen, die mit weniger als 2 US-Dollar pro Tag¹ auskommen müssen. **50 Millionen, das sind 48 Prozent, der indischen Kinder unter 5 Jahren sind unterernährt, weit mehr als 2 Millionen von ihnen sterben jährlich an den Folgen des chronischen Hungers.**

Aufgrund von Entwicklungserfolgen konnten sich tatsächlich in den letzten Jahren mehr Menschen mit zwei statt einer Mahlzeit ernähren, oder ihren Speisezetteln, auf dem bisher nur Reis und Linsen standen, um wichtige Nahrungsmittel wie Gemüse, Obst, Öl, Gewürze, Eier, Milch ergänzen. Doch angesichts der in die Höhe schnellenden Preise für Grundnahrungsmittel² warnt UNICEF, dass viele Menschen die Zahl der Mahlzeiten und deren Qualität wieder reduzieren müssen. Akut sind **1,5 Millionen Kinder in Indien zusätzlich von Hunger bedroht**. Besonders betroffen sind auch die oft jungen und unterernährten Mütter und ihre Babies - schon heute wiegt ein Drittel der Neugeborenen in Indien weniger als 2,5 kg!

Neben Klimaveränderungen sind Hauptursachen für die weltweite Nahrungsmittelknappheit:

1. Gestiegene Einkommen für zusätzliche Bevölkerungsschichten in der ganzen Welt, besonders in China und Indien, führen zu einer Anpassung an westliche Ernährungsgewohnheiten mit mehr Fleisch- und Milchkonsum (Verbrauch Getreide pro Kopf und Jahr in Indien 178 kg, in den USA 1.046 kg, Fleisch ca. 117 kg in den USA, 3,5 kg in Indien) und vermehrtem Bedarf an Getreide für Viehfutter (für 1 kg Fleisch müssen 7 kg Getreide verfüttert werden).
2. Der Anbau von Energiepflanzen für Biotreibstoffe und Cash-Crops für den Export geht auf dem begrenzten Ackerland zu Lasten von Nahrungsmitteln.
3. Skrupellose Spekulation mit Agrarprodukten an den Rohstoffbörsen treibt die Preise weiter in die Höhe.

Saatgut-, Gentechnik- und Chemiekonzerne nutzen die Situation aus und Bauern geraten in Abhängigkeit, während indigene Sorten und Artenvielfalt verloren gehen und chemieabhängige Monokulturen sich ausbreiten. In Indien haben zehntausende überschuldeter Kleinbauern in den letzten Jahren Selbstmord begangen, weil sie keinen anderen Ausweg sahen.

Was tun, neben der dringend notwendigen Veränderung unseres westlichen Lebensstils? Sie, liebe Spender und Spenderinnen, haben uns durch großzügige Spenden und zahlreiche Extraaktionen eine Ausweitung unserer Projekte ermöglicht, von denen jetzt etwa 150.000 Menschen in extremer Armut, meist Adivasi und Dalits, profitieren. Frauen organisieren sich und werden sozial, wirtschaftlich und kommunalpolitisch mit Erfolg aktiv, Kinder schaffen durch Vorschulen eine erfolgreiche Einschulung und durch Hausaufgabenbetreuung einen Schulabschluss, die Armen werden befähigt, die Angebote des indischen Staates zur Armutsbekämpfung zu nutzen.

Auf zusätzliche Spenden sind wir angewiesen, um zusätzlich den Ökolandbau und die Organisation der Bauern zur Einflussnahme auf die indische Agrarpolitik ausweiten zu können, um systematischer als bisher die Unterernährung von Säuglingen und Kleinkindern (mit irreversiblen Folgen) und Kinderarbeit bekämpfen und um ökologisches Wissen bei Kindern wie Erwachsenen fördern zu können! Bitte unterstützen Sie uns dabei, gegen die unerträgliche Ungerechtigkeit und für eine lebenswerte Zukunft von Kindern in Indien zu arbeiten!

Ich wünsche Ihnen einen guten Sommer mit Kraft und Zeit für neue Gedanken und Aufbrüche für eine gerechtere Welt, Ihre

Elisabeth Kreuz

¹Die Medien zeigen ein Zerrbild Indiens, das zunehmend als Land der Superreichen erscheint. Demnächst stellen wir einen internen Reader mit umfassenden Informationen zur Einsicht auf unsere Homepage www.indienhilfe-herrsching.de; er kann auch (10 Euro Spende auf unser Bildungskonto erwünscht) bei uns angefordert werden

²Von Januar bis März 2008 ist der Preis von Reis um 74 % gestiegen, von Weizen um 130 %, Soja 87 %. Innerhalb des letzten Jahres hat sich Reis um 117 % verteuert.



Schüleraustausch mit Chatra Okt. 2007, Theaterworkshop zum Thema Kinderarbeit. Geteilte Verantwortung für eine gemeinsame Zukunft
Foto: sd

"Kochen = Frauensache?"

Shikshamitras neue Wege bei der Entwicklung eines alternativen Lehrplans

(Sabine Dlugosch)

"Mohan, ab heute kochst Du für die Familie!" scherzt seine Mutter, als sie im März "Test-Esserin" bei den Kochprüfungen an der Modell-Slumschule Shikshamitra unseres Partners Swanirvar war. Die Fähigkeit der Schüler, eine komplette Mahlzeit zuzubereiten, beeindruckte sie sehr. Vom Einkaufen, Kochen und Servieren bis zum abschließenden Aufräumen und Geschirrspülen waren die Kinder für alle Aufgaben selbst verantwortlich. Seit August steht der Kochunterricht auf dem Stundenplan und zeichnet sich durch die Verbindung verschiedener Fächer aus: Mathematikunterricht beim Abrechnen der Einkäufe sowie beim Abmessen und Wiegen der Zutaten; Physik- und Chemieunterricht bei der Beobachtung der Kochvorgänge, wie z.B. dem Messen der Temperatur von kochendem Wasser; Geographie- und Geschichtsunterricht bei der Erforschung von Ursprung und Herkunft der verwendeten Lebensmittel. Eine Herausforderung stellten zu Beginn die Geschlechterrollen dar: für die Jungen war Kochen "Frauenarbeit" und ihre Erwartung, von den Mädchen bekocht und bedient zu werden, erfüllten die meisten Mädchen widerspruchslos. Es erforderte einige Überzeugungsarbeit der Lehrer, um die festgefahrenen Rollenmuster zu durchbrechen und alle Schüler am Kochen zu beteiligen.

Der Kochunterricht ist eines von vielen Beispielen, wie in Shikshamitra neue Unterrichtsformen erprobt werden. Vor drei Jahren begann die Modell-Slumschule mit dem Ziel,

einen alternativen Lehrplan für höhere Schulen zu entwickeln. Die Unterrichtsinhalte sollen fächerübergreifend und praxisorientiert vermittelt werden, um die angeborene Neugier der Kinder und ihre Lust am Lernen und Erforschen zu fördern. Im vergangenen Jahr wertete das Team die Erfahrungen aus und passte das Konzept den aktuellen Entwicklungen an.

Die Schülerzahl sank in letzter Zeit etwas. Manchen Eltern ist das offizielle Abschlusszeugnis einer staatlichen Schule wichtiger als die tatsächlichen Lernerfolge ihrer Kinder. Sechs Kinder mussten entlassen werden, weil ihr auffälliges Verhalten den Unterricht massiv störte und ohne psychotherapeutische Betreuung eine Integration unmöglich war. Für die derzeit 22 Schüler wurde ein neues Unterrichtskonzept entwickelt, das stärker auf eigenständiges Lernen und Freiarbeit setzt. Die Einteilung in Klassen und Fächer wurde aufgelöst, die Schüler lernen gemeinsam in Arbeitsgruppen, in denen sie sich gegenseitig unterstützen. Der Lehrer ist mehr Berater als Lehrender.

Wesentlich für das neue Unterrichtskonzept ist der Einsatz von Unterrichtsmaterialien, die das Shikshamitra-Team unter Leitung von Sudeشنا Sinha selbst erstellt. Je nach Wissensstand und Interesse wählt jeder Schüler seine Arbeitsblätter und führt ein Lern-Tagebuch, das die Lehrer regelmäßig kontrollieren. Be-

Der fünfzehnjährige Shajahan gehört zu den intelligentesten Kindern in Shikshamitra. Seine Freiheit ist ihm sehr wichtig. Nach der 8. Klasse brach er die staatliche Schule ab, aber sein Vater, ein Eisenhändler, überredete ihn zum Besuch von Shikshamitra. Anfangs fiel ihm der regelmäßige Schulbesuch schwer, denn sein Hauptinteresse galt dem Geschäft seines Vaters, das er übernehmen möchte. Anfang 2007 entwickelte Shajahan plötzlich reges Interesse an Shikshamitra, denn die Einführung von Freiarbeit und selbständigem Lernen kamen seiner Freiheitsliebe entgegen. Er machte schnell Fortschritte und die Lehrer versuchten, ihn zur Rückkehr in die staatliche Schule zu überreden, um dort die 10. Klasse abzuschließen. Doch Shajahan weigerte sich: "In der staatlichen Schule heißt Wissen nur auswendiglernen, nicht verstehen und selbst denken. Für mich ist Shikshamitra der richtige Ort zum Lernen. Shikshamitra muss seinen offenen Charakter behalten! Denn wo sonst sollen Menschen wie ich etwas lernen?"

sonders gerne arbeiten die Schüler mit literarischen Texten, die in kindgerechter Weise aufbereitet wurden, sowie mit Film-Klassikern wie Charlie Chaplins "The Kid". Stolz sind die Schüler auf das kürzlich veröffentlichte Geschichtenbuch, das sie selbst geschrieben und illustriert haben. Zusätzlich zum Unterricht werden Werken und Computerkurse für Slumkinder angeboten.

Mit dem Ziel, den staatlichen Unterricht zu verbessern, engagiert sich Swanirvar in regionalen und nationalen Bildungs-Netzwerken. Der Druck, der dadurch auf das staatliche Schulsystem entsteht, führt zu vermehrter Nachfrage nach Shikshamitras Lehrerfortbildungen, z.B. zu Klassen-Management, Sprachunterricht und seinen Problemen, kreativem Schreiben oder dem Einsatz von Landkarten. Im Dezember soll Shikshamitra die Nationale Lern-Netzwerk-Konferenz mit über 100 Teilnehmern aus ganz Indien ausrichten.

In diesem Jahr wird die Entwicklung alternativer Unterrichtsmaterialien sowie das Angebot an Lehrerfortbildungen weiter ausgebaut. Mit der Fortbildung staatlicher Lehrer hofft Swanirvar, die in Shikshamitra erprobten Methoden und Arbeitsmaterialien an andere Schulen weiterzugeben und mehr Kinder auf das Leben vorzubereiten und ihnen Freude am Lernen zu vermitteln.

**In diesem Jahr benötigen wir
14.300 € für Shikshamitra.
Bitte spenden Sie unter dem
Stichwort "Swanirvar"!**



Unter dem skeptischen Blick der Mädchen bereiten die Jungen Roti (indisches Brot) zu
Foto: Swanirvar

Alle Angaben zu Projektkosten beinhalten eine Pauschale von 15 % für Projektplanung, Monitoring/Impact Assessment, Wirtschaftsprüfer, Weiterentwicklung, Partnertraining und Fortbildungen (Capacity Building), Vernetzung der Partner-NGOs sowie Aufbereitung von Informationen für Spender und Sponsoren. Dadurch wird gewährleistet, dass Ihre Spende wirkungsvoll und sparsam eingesetzt und in Ihrem Interesse verwendet wird. Gehen für einen Zweck mehr Spenden ein, als benötigt, werden sie für ein ähnliches Projekt verwendet.

Not in Nischen - Ein Förderkindergarten für Farmania

(Sabine Dlugosch)

Untätigkeit kann man der indischen Regierung im Kampf gegen Armut nicht unbedingt vorwerfen. In den letzten Jahren hat sie zahlreiche Programme eingeführt, die den armen Bevölkerungsschichten zu Gute kommen sollen. Jüngstes Beispiel: Um die Zahl der unter- und mangelernährten Kinder zu reduzieren und ihnen den Weg in das Bildungssystem zu öffnen, wurde Anfang 2008 die Zahl der ICDS-Zentren¹ verdoppelt. In der Praxis ist die Umsetzung jedoch nicht immer einfach. Es fehlt beispielsweise an geeigneten Räumlichkeiten und die Lehrerinnen sind für ihre vielen Aufgaben oft unzureichend ausgebildet. Daher ist die Regierung auf die Zusammenarbeit mit nicht-staatlichen Organisationen angewiesen, die durch ihre jahrelange Arbeit in den Dörfern die Situation besser kennen und guten Kontakt zur Dorfbevölkerung haben. Alle Partner der Indienhilfe greifen in den letzten Jahren vermehrt auf die verfügbaren Regierungsmittel zurück und setzen sich dafür ein, dass die Menschen in den Dörfern von den ihnen zustehenden Programmen profitieren.

Trotz aller Bemühungen der Regierung bleiben manche Dörfer aufgrund ihrer Abgeschiedenheit außen vor. Ein Beispiel ist der Weiler Farmania im Projektgebiet unseres Partners Vikas Kendra: 44 Familien leben in extremster Armut inmitten der Sumpflandschaft. "In den 1960er Jahren flohen wir vor der Armut in den Sunderbans², wo wir unsere Familien nicht mehr ernähren konnten. Hier fanden wir Arbeit als Tagelöhner in der Landwirtschaft und der Grundbesitzer erlaubte uns, Bambushütten auf seinem Land zu errichten", erzählt der alte Mann mit dem eingefallenen Gesicht, den ich bei meinem (wie immer privat finanzierten) Projektbesuch im Herbst 2007 in Farmania treffe. Die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte scheinen spurlos an dem Dorf vorübergegangen zu sein. Es gibt weder Schule noch ICDS-

Zentrum, keinerlei medizinische Versorgung, keinen Strom. Eine einzige schmale Lehmstrasse verbindet den Ort mit der Außenwelt. Noch immer bestreiten die Menschen ihren Lebensunterhalt als Tagelöhner in der Landwirtschaft, doch die in jedem Monsun wiederkehrenden Überschwemmungen (auch jetzt steht das Wasser bis zu den Haustüren) zerstören immer wieder die Ernte. Ohne Arbeit und Einkommen bleibt vielen Familien, meist Stammesangehörige (Adivasi), kein anderer Ausweg, als sich von Schnecken, Ratten, Schlangen sowie den Stängeln und Wurzeln der Wasserlilie zu ernähren.

"Unsere Kinder müssen zur Schule gehen, nur Bildung kann ihnen ein besseres Leben ermöglichen", fordert ein anderer alter Mann. Obwohl die nächste Grundschule fast 2 km entfernt ist, besuchen 36 der 42 Kinder zwischen 7 und 14 Jahren die Schule. Die meisten kommen nachmittags in das Nachhilfe-Zentrum von Vikas Kendra, das Ende 2006 in Farmania begonnen wurde. Für die Jüngeren gibt es bislang kein Angebot. Keines der 27 Kinder zwischen 1 und 6 Jahren besucht das ICDS-Zentrum, das zu weit entfernt ist, als dass die Mütter ihre Kinder täglich hinbringen könnten. Letztes Jahr passierte das Unglück: Ein Kleinkind fiel in den nahegelegenen Teich und erkrank, weil sich niemand um das Kind kümmern konnte, während die Eltern auf den Feldern arbeiteten. Nach diesem Vorfall flehten die Dorfbewohner die Mitarbeiter von Vikas Kendra an, einen Förderkindergarten (SVK) mit Krippenplätzen in Farmania einzurichten. Weil uns im letzten Jahr die finanziellen Mittel fehlten, mussten



Die Dorfältesten erzählen, warum sie die Sunderbans verließen und sich in Farmania ansiedelten
Foto: sd

die Dorfbewohner auf dieses Jahr vertröstet werden. Seit Mai fahren die Gesundheitsarbeiter von Vikas Kendra regelmäßig nach Farmania und kümmern sich zunächst um den Ernährungszustand der Kinder, die fast alle unterernährt sind, und informieren die Dorfbewohner über vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen, persönliche Hygiene etc.

Dörfer wie Farmania gibt es noch viele in Westbengalen und genau um diese möchten wir uns künftig intensiver kümmern. In anderen Dörfern, die von den Regierungsprogrammen erreicht werden, können wir dagegen mittelfristig die Aktivitäten reduzieren, um die Schaffung eines parallelen Bildungs- und Gesundheitssystems zu vermeiden. Dort werden die Projektmitarbeiter die staatlichen Einrichtungen unterstützen und sich für die Qualität der Maßnahmen einsetzen. Doch die zahlreichen Farmanias sind dringend auf unsere Hilfe angewiesen, um den Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen und sie vor Kinderarbeit zu bewahren. Hier können wir vieles tun, doch fehlen uns im Moment die Mittel für zusätzliche Aktivitäten. Wir sind dringend auf Ihre Hilfe angewiesen! Bitte unterstützen Sie uns!

Insgesamt haben wir 19.300 € für die Bildungs- und Gesundheitsarbeit von Vikas Kendra bewilligt. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort "Vikas Kendra" auf unser Projektkonto.

¹ Integrated Child Development Services (ICDS): Betreuung für Schwangere und Mütter, Vorschulen mit integrierter Gesundheitsarbeit, Schwerpunkt Ernährung, für Kinder bis zum 6. Lebensjahr

² Inselgebiet mit Mangrovenwäldern im Gangesdelta

Der neue Weltladen der Indienhilfe

Ende 2007 hat der Weltladen der Indienhilfe neue Räumlichkeiten (unter der alten Adresse) bezogen. Seither können wir unser Ziel, den fairen Handel zu fördern, besser verwirklichen. Denn Entwicklung bedeutet faire Preise und menschenwürdige Arbeitsbedingungen für die Produzenten. So findet sich im Weltladen ein umfangreiches Angebot an Lebensmitteln und Kunsthandwerk sowie die wahrscheinlich umfangreichste Indien-Buchabteilung in ganz Bayern. Attraktiv ist auch das angeschlossene Antiquariat, das Bücher zu allen Themenbereichen bietet, deren Verkaufserlös die Miete abdecken soll.



Viele neue Kunden finden sich nun ein und viele Aktionen konnten neu ins Leben gerufen werden. So bezog die katholische Pfarrgemeinde Herrsching erstmals 120 fair gehandelte Osterhasen von uns, um sie für die Kinder der Gemeinde zu verstecken. Eine Menge Interessenten fand auch das erstmalige Angebot von frischen fair gehandelten Mangos der Organisation PREDA auf den Philippinen.

e-mail unseres Kunden Eugen Eschenlohr:

Liebes Team der Indienhilfe, macht weiter so mit Eurem netten Eine-Welt-Laden, in den ich immer wieder gerne hineingehe

1. um Geschenke und Aufmerksamkeiten für Freunde, Verwandte und ArbeitskollegInnen zu kaufen

2. weil man sich bei Euch auch menschlich gut aufgehoben fühlt.

Ich freu mich mit und für Euch über Eure erfolgreiche Entwicklung.
Liebe Grüße, Eugen

Fairer Handel und insbesondere die Ächtung von Kinderarbeit wird von immer mehr Menschen und Institutionen als wichtiges Anliegen wahrgenommen. So beschloss der Bayerische Landtag vor kurzem, dass in staatlichen Einrichtungen Produkte, bei deren Herstellung Kinder mitgearbeitet haben könnten, von der Beschaffung ausgeschlossen werden sollen. Die Gemeinde Herrsching hat auf Betreiben der Indienhilfe und der Agenda 21 bereits 2005 einen entsprechenden Beschluss zur kommunalen Beschaffung gefasst. Aus diesem Grund berichtete das Bayerische Fernsehen Ende Mai über die Aktivitäten in Herrsching und zeigte Aufnahmen aus unserem Weltladen in der Abendschau.

Weltladen der Indienhilfe, Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 12.30 Uhr



"Christliche Nächstenliebe konkret"

Erwin Bretscher, ehemals Lehrer am Christoph-Probst-Gymnasium Gilching, unterstützt den Weltladen der Indienhilfe durch eine regelmäßige Verkaufsaktion in seiner Pfarrgemeinde. Wir haben ihn interviewt.

Wie kommst Du dazu, regelmäßig Produkte aus dem Fairen Handel in der Pfarrgemeinde St. Sebastian Inning zu verkaufen?

Während meines gesamten beruflichen Lebens habe ich im Rahmen des Lehrplans zu Themen wie Solidarität und christlicher Nächstenliebe diesen Zusammenhang nicht nur theoretisch behandelt, sondern mit konkreten Aktionen darauf zu reagieren versucht, z. B. durch Beteiligung an den jährlichen Misereaktionen. In meinem beruflichen Ruhestand führe ich diese Praxis in kleinerem Rahmen in der Pfarrgemeinde fort.

Wie sieht Deine Verkaufsaktion konkret aus?

Jeden zweiten Sonntag im Monat verkaufe ich nach dem Sonntagsgottesdienst Produkte aus dem Fairen Handel, die ich in Kommission vom Weltladen der Indienhilfe Herrsching bekomme. Danach wird abgerechnet und die nicht verkaufte Ware bringe ich wieder nach Herrsching zurück. Zunächst haben wir die Waren im Pfarrhof verkauft, der jedoch auf der gegenüberliegenden Seite von der Kirche liegt. Seit einiger Zeit stellen wir unsere Tische vor der Sakristei im alten Friedhof auf.

Dadurch kommt die enge Verbundenheit mit der Eucharistiefeier besser zum Ausdruck: Die Eucharistie mit der Aufforderung "Tut dies zu meinem Gedächtnis" findet

ihre Fortsetzung in der Hilfe für Bedürftige, quasi als Verlängerung des Altartisches. Fairer Handel bringt verarmten Kleinbauern Befreiung aus Schuldknechtschaft und Armut, ermöglicht ihnen ein Leben in Selbständigkeit mit einer Hoffnungsperspektive. Papst Benedikt XVI. hat in seiner Enzyklika "Deus caritas est" vom 25.12.2005 "die unlösliche Verschränkung von Gottes- und Nächstenliebe" betont. "Die Nächstenliebe ist ein Weg, auch Gott zu begegnen, und die Abwendung vom Nächsten macht auch für Gott blind."

Mit dem Verkauf von fair gehandelten Produkten können die Käuferinnen und Käufer, die aus der Kirche kommen, ihrer Gottesliebe einen konkreten Ausdruck verleihen.

Was wäre Deiner Meinung nach in den Kirchen wichtig, um diese Art der Nächstenliebe voran zu bringen?

In allen Pfarreien, Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen sollte in jeweils sinnvoller und effektiver Form der Faire Handel praktiziert werden, wie dies schon in zahlreichen Fällen geschieht.

Alle Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte sollten ihre jeweils höheren Instanzen auffordern, dass der Faire Handel eine feste Einrichtung wird. Und schließlich sollten die Bischöfe ihren Einfluss nutzen, um den gesamten Welthandel fair und solidarisch zu organisieren, damit Ausbeutung, Armut und strukturelle Gewalt ein Ende finden.

Weltläden und Spender finanzierten den Ausbau der Behindertenarbeit von Bikash

Elke Chakraborty¹ berichtet aus dem Bankura Distrikt

Im Februar war ich bei Bikash! Dieses Projekt mit eigenen Augen zu sehen, war für mich sehr spannend, nachdem wir Ingolstädter Frauen vom Freundeskreis Bikash die Leiterin Madhabi Mukherjee 2006 für einige intensive Tage bei uns zu Gast hatten.

Das Ehepaar Mukherjee hat mit Sachverstand und Hingabe in einem der ärmsten Gebiete Westbengalens eine Infrastruktur zur Identifizierung, Behandlung bzw. Förderung von oft mehrfach behinderten Kindern aufgebaut. Gleichzeitig bekämpft Bikash Unter- und Mangelernährung, fehlende Früherkennung, Unwissenheit, Scham und die alles überdeckende extreme Armut als Hauptursachen für gehäufte Behinderung. Seit 2006 finanziert die Indienhilfe die tägliche Förderung von derzeit 113 leicht bis mittelschwer behinderten Kindern in sechs Zentren für 28 Dörfer mit 25.000 Einwohnern. Dazu kommen seit einem Jahr die Personalkosten im *Centre for Special Education* in Bankura für die Therapie von 73 schwer behinderten Kindern.

Madhabi und ihr Team nehmen mich in drei Zentren mit. Die Aktivitäten in Khasbahar, Sanabandh und Uparsole laufen wirklich sehr gut! Überall fällt mir die freundliche Atmosphäre auf: Eltern, Mitarbeiter und Kinder zeigen Wertschätzung, Freude und Interesse aneinander. Die Kinder profitieren jedes auf seine Weise von den vielfältigen Möglichkeiten. Bei staatlichen Schulen und Kindergärten macht sich Bikash für die Integration der Behinderten stark. So kommen sie in den Genuss der staatlichen Schulspeisung. Gleichzeitig gibt die Integration Anreize zur Sozialisation, denn die Kinder imitieren das Verhalten der gesunden Kinder. In jedem Dorf gibt es einen integrierten Kinderklub - in Shombhupahari präsentieren mir die Kinder stolz ihren Biogarten und eine von ihnen bunt gezeichnete Ressourcen-Karte des Dorfes. Durchdrungen ist die dörfliche Arbeit Bikashs von den vielen aktiven Frauen der Selbsthilfegruppen, die der Motor der Entwicklung für die Dörfer und damit für die Behinderten geworden sind und die Lebensgrundlage der Familien durch



Sparprogramme, Mikrokredite, Aufbau von Mini-Unternehmen und Küchengärten verbessern.

Am nächsten Tag schaue ich mir die Aktivitäten im *Centre for Special Education* an.

Wie an jedem Wochentag fährt um 11 Uhr ein gelber Bus mit 50 mittel- bis schwerbehinderten Kindern aus entfernten Dörfern vor; vielen muss beim Aussteigen geholfen, zwei müssen herausgetragen werden. Die meisten grüßen uns freudig. Der Bus wurde von einer englischen NGO gespendet und ist eine große Entlastung für die Familien. Die Indienhilfe zahlt den Fahrer.

Ich bin neugierig auf den Anbau, der 2007 von der Indienhilfe finanziert wurde. Die Therapeuten nutzen die neuen Räume intensiv. An langen Tischen sitzen Behinderte beim Tütenkleben. Sechs taubstumme Jugendliche üben an Nähmaschinen, andere lernen auf der Veranda, leckere Chutneys zuzubereiten. Alle zeigen mir stolz ihre Werke. Es geht um das Erlernen sinnvoller Beschäftigungen für die Zeit nach Bikash. Junge Mädchen aus Bankura, die hier einen Computerkurs² belegt hatten, helfen nun als Ehrenamtliche stundenweise bei der Betreuung. Ein gutes Beispiel für lebendige Integration!

Am meisten beeindruckt mich der

Physiotherapeut Manab Sengupta bei der Balltherapie mit dem schwer spastisch gelähmten dreijährigen Bapa Das (s. Foto). Über einen sehr großen medizinischen Ball ist der zarte Junge gelegt, wobei der Therapeut die Füße festhält und das Kind bei verschiedenen Bewegungen seine Muskeln koordinieren und stärken übt. Ich bin tief bewegt von der jungen Mutter, die als Ko-Therapeutin eingesetzt wird. Sie hält dem Kind ein buntes flatterndes Plastikknäuel in Augenhöhe, mit dem Ziel, dass das Kind den Kopf danach hebt. Wie leuchten die Augen der Mutter, wenn ihr Bapa den Kopf kurz anhebt! Frau Das hat den Sari über den Kopf gelegt, der Mittelscheitel ist tief mit roter Farbe nachgezogen und der rote Punkt prangt groß auf der Stirn. Sie erzählt mir ihre Geschichte: Bapa ist ihr erstes Kind. Mit sechs Monaten merkte sie, dass etwas nicht stimmt. Sie suchte einen Arzt in Kalkutta auf, der eine "Zerebrale Lähmung" diagnostizierte. Aufgrund ihrer Armut konnte sie in Kalkutta keine Hilfe in Anspruch nehmen. Als Bapa 1 ½ Jahre alt war, erfuhr Frau Das über ihre Tante vom *Centre for Special Education*. Zu Beginn der Behandlung konnte sie das Kind nur auf den Händen tragen, weil Bapa keine Muskelkontrolle an Hals und Kopf hatte und die Beine in sich verdreht waren. Seit die beiden

¹Elke Chakraborty: seit ca. 20 Jahren im Arbeitsausschuss der Indienhilfe, lange auch im Vorstand

²auf diese Weise erwirtschaftet Bikash Eigenmittel

Aktionen

- * Seit vielen Jahren verbringt **Christel Winter** fast den ganzen Herbst im Keller, um **Tür- und Adventskränze** zugunsten der Indienhilfe zu binden - 986 € kamen so 2007 zusammen, der gleiche Betrag ging zusätzlich an ein Waisenhaus in Marokko.
- * Das **Familienzentrum Herrsching** beschenkte seine ehrenamtlichen Helferinnen mit **Gutscheinen** für den Weltladen der Indienhilfe.
- * Stellvertretend für eine ganze Reihe von **"Jubilaren"** danken wir Rita und Gert Mulert, die anlässlich ihrer 50. Geburtstage 1.205 € für die Indienhilfe geschenkt bekamen.
- * **"Unser Dorf Weßling"** veranstaltete ein **Benefizkonzert** von Jugendlichen zugunsten des Shikshamitra-Projekts. Der Erlös betrug 700 €.
- * Die Kinder des **Kindergartens St. Konrad** am Bildungszentrum in Ravensburg sammelten 100 €.
- * Die Gruppe **"Shurano"** (Ricardo Volkert, Gitarre, und Mathis Mayr, Cello) gaben ein **Benefizkonzert** im Weltladen, das 929 € Spenden einbrachte.
- * Anlässlich der Beerdigung von Frau Edeltraud Linder bat die Familie um **Spenden anstelle von Kränzen**. 1.380 € gingen daraufhin für unsere Projekte ein.
- * Ein Sylvester ohne Böller verbrachte Brigitte Lyska und überwies dafür 30 € an die Indienhilfe.

Für alle diese Aktionen und viele weitere, die hier nicht erwähnt sind, sagen wir herzlich danke!

European Third World Association

Seit mehr als zwei Jahrzehnten erhält die Indienhilfe großzügige Unterstützung von ETWA, der Dritte Welt Vereinigung im Europäischen Patentamt. Unser langjähriger "Kontaktmann" **Francis Deutsch**, der die Vereinigung immer detailliert über die Indienhilfe-Projekte auf dem Laufenden hielt, ist nun zu unserem großen Bedauern beim EPO ausgeschieden und nach England zurückgegangen. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei ihm bedanken! Gleichzeitig begrüßen wir unsere beiden neuen Kontaktpersonen **Ulrika Beins** und **Eleonora Vaccaro** und freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

Wir danken allen Weltläden, Gruppen, Stiftungen, Kirchengemeinden und Schulen, die uns 2007 unterstützt haben - aus Platzgründen können wir sie leider nicht einzeln nennen!

→ Fortsetzung Artikel Bikash

regelmäßig ins Zentrum kommen, hat das Kind gute Fortschritte gemacht.

Ein behindertes Kind zu haben ist immer ein schweres Schicksal. Doch während in Deutschland behinderte Kinder frühestmöglich gefördert werden, schrieb im Distrikt Bankura bisher die extreme Armut den Status Quo der Behinderung fest - bis Bikash aufgebaut wurde. Ich werde die traurigen und doch hoffnungsvollen Augen der vielen Mütter nicht vergessen, die in ihrer

Armut und im täglichen Überlebenskampf in Bikash einen Anker gefunden haben für ein positives Leben mit ihren behinderten Kindern.

Schaue ich in die Zukunft von Bikash, so denke ich, das Team ist auf einem guten Weg. Aber für Madhabi Mukherjees Vision eines Kurzzeitpflegeheims zur Entlastung der Mütter fehlt immer noch das Geld. Der Anbau ist dank der Indienhilfe geschafft, aber die Kosten für Personal, Einrichtung

"Stars des CPG" spielen für Kinder von Lake Gardens

Besondere Unterstützung erfuhr das **Lake Gardens Women & Children Development Centre** durch die Dr.-Heinz-Kreß-Stiftung, die für die steigenden Nahrungsmittelpreise eingesprungen ist, sowie durch das Christoph Probst Gymnasium Gilching, an dem die beiden Musiklehrer Martina Swandulla und Valentin Schmitt gemeinsam mit der Indiengruppe Vikas unter Leitung von Wally Guess ein Benefizkonzert organisierten. Ehemalige Schüler, die mittlerweile in namhaften Orchestern und bekannten Theatern spielen, und heutige Schüler boten ein abwechslungsreiches musikalisches Programm, das durch Beiträge über das Projekt durch die Schülerinnen der Indiengruppe Vikas ergänzt wurde. Das begeisterte Publikum zeigte sich spendierfreudig und es kamen 2.600 Euro zusammen - herzlichen Dank allen Beteiligten! Mit diesem Betrag können wir die Kosten für zwei Krippen mit 50 Kindern arbeitender Mütter aus Slums entlang der Ringbahn in Kalkutta knapp 2,5 Monate finanzieren. Nur Kinder aus extremen Notlagen werden aufgenommen, wo zur Armut der Mütter noch Krankheit, Gewalt u.a. Schicksalsschläge kommen. Für die weiteren Monate sind wir noch dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen! Insgesamt werden 13.000 € benötigt - mit 20 Euro im Monat können Sie einen Krippenplatz finanzieren, der einem Kleinkind den Weg aus der Armut und der Mutter eine bessere Lebensperspektive ermöglicht. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort "Lake Gardens"!



Musiklehrerin Martina Swandulla interviewt die Indiengruppe Vikas

Firmen aktiv

Wie bereits in den vergangenen Jahren erhielten wir 2007 wieder erhebliche Spenden von den Firmen **BBF-Softwareentwicklung und Beratung GmbH**, München, **Steierl-Pharma GmbH**, **Herrsching** und **Schrag Sonnenstrom**, Reichertshausen. Herzlichen Dank!

Von der **Babcock & Brown GmbH**, München, erreichten uns 500 €. Diese wurden im Rahmen der "Matched Giving Initiative" gezahlt, durch die die Firma Spenden ihrer Mitarbeiter an soziale Organisationen verdoppelt.

und Essen sind noch nicht abgedeckt. Deshalb bitten wir weiterhin um vermehrte Spenden für Bikash und die Förderung der behinderten Kinder.

Für 2008-09 werden 16.685 € für die sechs Dorfzentren und das Zentrum in Bankura benötigt. Dies deckt nur ein Minimum an Personalkosten ab. Spenden bitte unter dem Stichwort "Bikash"!